



---

# ESV Information

---

Elb-Segler-Vereinigung e.V.

April 2016



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



## Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
Titel	Sog- und Wellenschlag vermeiden
2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	In eigener Sache
5	Familien- und Schiffsmeldungen und Einladung zur Taufe
7	ESVer des Jahres
10	Fahrtenwettbewerb Hein- Garbers- Erinnerungspreis
19	Die Neuen im Vorstand
20	Motzki lebt. Gereimtes von Fritz Niemeyer
21	Vereinsjubilare
22	Auszüge aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung
24	Beitragsordnung
25	Die Erfüllung eines Lebenstraums
26	Am Köhlfleet
28	New Kids On The Boats
32	Reviermeldungen
32	Seekrankheit
33	Regattatermine Elbe
34	Aus Georgs Kombüse
35	Bücherschapp für Kinder
36	Zu guter Letzt - Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes
38	Die DGzRS bedankt sich
38	Revierfunk Elbe
39	ESV- Termine
Rückseite	Fotos aus dem Frühjahr 2016

Fotos in dieser Ausgabe aus dem ESV- Archiv (S. 14, 34), von Christa Sylvester (S. 16, 25, 30, 39), Kati Kubischok (S. 10, 21, 23, 28), Kathrin Diebitz (S. 11), alle anderen Axel Sylvester. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler- Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: [info@elb-segler-vereinigung.de](mailto:info@elb-segler-vereinigung.de) - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

**Druck: neuer Name, neue Adresse, sonst alles beim Alten**  
**Vereinigte Offset Letterpress Druckerei GmbH,**  
**Peutestraße 51b, 20539 Hamburg, Tel: 78 08 90 37**



# In eigener Sache



Elb-Segler-Vereinigung e.V.

Home Der Verein Termine Fahrtensegeln Regattasegeln Jugend Chor Aus Georgs Kombüse

Beim Aufrufen von Internetseiten öffnet sich häufig ganz links in der Eingabeleiste ein kleines Logo der jeweiligen Internetadresse. Bei Zeitungsseiten wie „Die Zeit“ das „Z“, ein „T“ bei Toplicht oder ein „a“ bei A.W. Niemeyer.

Außerdem wird es angezeigt, wenn Ihr Eure Lesezeichen oder Favoriten anschaut. Das ist ein Favicon.... und so etwas haben wir jetzt auch: ...

----->  [www.elb-segler-vereinigung.de](http://www.elb-segler-vereinigung.de)

Unsere neu gestaltete Internetpräsenz haben wir per Mail schon all denen Mitgliedern ans Herz gelegt, die über Internet und e-Mail-Adressen verfügen. Diese Seite ist deutlich leichter zu verwalten als die alte und informiert immer aktuell darüber, was es im Verein und z.B. auf unseren Segelrevieren an interessanten Neuigkeiten gibt. Für alle anderen gibt es die ESV-Info, die weiterhin Rainer Bruhns für uns druckt, auch wenn seine Firma einen neuen Namen und einen neuen Standort bekommen hat.

Auf unserer Internetseite haben wir einen Internen Bereich eingerichtet. Hier gibt es Neuigkeiten zum Köhlfleet und die Möglichkeit, sich Formulare herunterzuladen oder unsere Vereinsordnungen anzusehen. Dieser Bereich ist durch ein Passwort geschützt. Es lautet „was weiß ich denn“, allen Ostseeligern noch ein Begriff, die sich früher auf den Ostseeligertreffen Ende August in dem einen oder anderen Ostseehafen versammelt haben. Mit dabei immer "kenne ich nicht" und auf keinem Ostseeligertref-



*"was weiß ich denn" beim Ostseetreffen in*

fen fehlte. Man sehe uns die leicht veränderte Schreibweise nach, aber die ursprüngliche war weder Iris noch mir präsent. Das Passwort wird jedenfalls mit „ß“ geschrieben.

Eine Statistik über die Zugriffe auf unsere Homepage zeigt, dass viele von Euch diese Seite gut angenommen haben. Viele historische Fotos sind hinterlegt, außerdem werden alle Termine und Aktivitäten angekündigt, obwohl wir na-



türlich weiterhin per Mail oder von Fall zu Fall auch per Brief einladen und informieren.

Ein Problem in Verbindung mit dem Internet ist, dass diese Informationen für jedermann zugänglich sind. Wir veröffentlichen jedoch weder Adressen, Telefonnummern noch e-Mail-Adressen von Mitgliedern. In unserem Impressum findet sich lediglich die Vereinsadresse als auch die Adresse unseres Vereinsgeländes. Im übrigen wird die gedruckte ESV-Info, auf deren Seite 2 sich die Adressen und Kontaktdaten des Vorstandes befinden, im Internet immer ohne diese Seite 2 veröffentlicht.

Fotos von Personen und Bildunterschriften mit Namen auf der Internetseite und in der ESV-Info sind und waren auch früher über die Vereinshomepage öffentlich zugänglich. Sie werden ausschließlich für die Nutzung in der ESV-Info

und auf der Vereinshomepage verwendet. Sollte jemand ausdrücklich wünschen, dass er oder sie selbst oder minderjährige Kinder nicht direkt abgebildet und/oder erwähnt werden, bitten wir um Nachricht.

In dem Zusammenhang weisen wir auf das für unsere Homepage gültige und dort zu findende Impressum sowie die Datenschutzerklärung hin.

*Inforedaktion*

## Familien- und Schiffsmeldungen

„Paradiese“ ist in neue Hände übergegangen. Klaus und Ingrid haben ihre Albin Ballad an Michael Breuer verkauft, den wir am 13. April als neues Vereinsmitglied aufgenommen haben.

Jan und Ute Kowitz trennen sich von ihrer „Olivia“. Sie geht aus unserem Winterlager im Laufe des April direkt nach England. Wunderbar herausgeputzt wartet sie auf ihre neuen Eigner. Perfekt gelang der Übergang zum neuen Schiff, eine Dehler 33 mit etwas mehr Platz für die ganze Familie. Im Sommer liegt das neue Schiff dann in Sonderborg. Vorher aber wird getauft. Ute und Jans Einladung findet ihr auf der nächsten Seite.

Fritz und Gisela Niemeyer sind umgezogen und wohnen jetzt auf der anderen Elbseite in Stade. Näher bei den Kindern und Enkelkindern. Sie sind am 9. März 2016 zum zweiten Mal Großeltern geworden. Ihre Tochter Anette hat einen

kleinen Sohn zur Welt gebracht: Jan Magnus. Das erste Mal Großeltern liegt schon ein halbes Jahr zurück, Sohn Jan ist der Vater von Jelle. Wir gratulieren der ganzen Familie sehr herzlich. Eine Korrektur zu Fritz' rundem Geburtstag ist nachzutragen. Es stimmt, dass er am 31. März seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Darum ist er logischerweise nicht wie in der letzten Info geschrieben im Jahr 1976 geboren. Sein Geburtsjahr ist natürlich 1946...

Wir gratulieren Marc und Gabi Dau zur Geburt ihrer Tochter Ella Carla am 12. April 2016. Glückwunsch auch den Großeltern, Henning und Antke.

Christoph Augustin hat am 31. Januar 2016 seine Anne geheiratet. Am 7. April 2016 kam ihre kleine Tochter Emma Marie zur Welt. LüA 54 cm und 3600 g "schwer". Herzlichen Glückwunsch den frisch gebackenen Eltern.



Nachträglich zum **80. Geburtstag** gratulieren wir **Werner Michelchen**. Sein Geburtstag war schon am 3. Januar.

**Runde Geburtstage im zweiten Quartal:**

**85 Jahre**

Inge Rüter \*8. Mai 1931

**75 Jahre**

Jürgen Kowitz \*25. April 1941

Dr. Helmut Hillebrand \*1. Mai 1941

Werner Westphal \*5. Mai 1941

**70 Jahre**

Bernd Singelmann \*30. Mai 1946

**30 Jahre**

Christoph Augustin \*19. Juni 1986

**10 Jahre**

Jan Farnè \*16. Mai 2006

Mattis Flegel \*23. Juni 2006

**Eingetreten sind:**

Erwachsene: Brigitte Krutein

Katrin Kubischok

Michael Breuer, neuer Eigner von "Paradiese"

Jugendliche: Michelle Petzold

**Ausgetreten sind:**

Frank Wagenbach

Janina Wegner



**Einladung zur Taufe**

Endlich ist es soweit, das lange Warten hat ein Ende – wir sind wahnsinnig aufgeregt.

Wir laden Euch herzlich zur Taufe unserer Dehler 33 ein.

Wir freuen uns auf Euch am

Samstag, den 7. Mai 2016

um 14:00 Uhr

(für Anreisende auf eigenem Kiel:  
NW St. Pauli 12:55 Uhr, HW St. Pauli  
17. 58 Uhr)

In der ESV, Antwerpenstraße 15,  
21129 Hamburg

Wir freuen uns sehr auf Euer  
Kommen.

Bitte sagt uns kurz Bescheid, ob Ihr  
kommen könnt!

Jan, Ute, Tjorven & Anton



# Fahrtenwettbewerb 2015

Zum Jahreswechsel werden in den Medien gern Wahrsager und Hellscher zu ihren Zukunftsprognosen befragt. Wie sich diese bewahrheitet haben, danach fragt am Jahresende niemand mehr. Ich versuche das anders zu machen. Vor einem Jahr hatte ich einige Themen angesprochen. Sie haben sich wie folgt entwickelt: Nord-Ostsee- Kanal, weiterhin überwiegend negativ. In Brunsbüttel wurde, man glaubt es kaum, mit dem Bau einer neuen Schleusenkammer begonnen. Trotzdem, das Gros des Verkehrssteueraufkommens wurde 2015 für den Ausbau des bayrischen Straßenverkehrsnetzes verwendet. So ist das eben, wenn ein Bayer Verkehrsminister ist. So verwundert es nicht, dass auch kein Geld für die sanierungsbedürftige Gieselauschleuse da ist. Sie bleibt daher auf unbestimmte Zeit geschlossen. Auch für den Schleusenverkehr in Holtzenau ist keine Entlastung in Sicht. Die beiden kleinen Schleusen sind weiterhin außer Betrieb. Wie gehabt darf sich die Sportschiffahrt die großen Schleusen mit der Berufsschiffahrt teilen. Glücklicherweise ist wenigstens die Wasserstraßen- Maut endgültig vom Tisch.

In Norwegen entstanden im letzten Jahr Schäden in Höhe € 47 Mio. durch 8.700 gemeldete Grundberührungen. Das hat die zuständige Behörde bewogen, Wassersportler zur Meldung nicht- kartographierter Steine aufzurufen. Iris und Ulli, die, wie wir hören werden, in Norwegen unterwegs waren, hatten Glück. Keiner der 35.000 unbekanntenen Steine sprang ihnen in den Weg. Zum Fahrtenwettbewerb. Wir haben einen absoluten Tiefstand, was die eingereichten Logbücher betrifft. Nur sechs eingereichte Logbücher. Das ist zwar weniger Arbeit für uns im Fahrten-

ausschuss, aber dennoch schade. Schön dagegen ist, dass wir zwei Fahrtenwettbewerber-Neulinge haben: Christiane und Harald Fach mit ihrer „Otter“ und Matthias Weiß mit seinen Söhnen und einer umfangreichen, wechselnden Mannschaft der „Capella“. Wir hoffen, dass diese Logbücher der Beginn einer langen Tradition werden.

Unser Segelkamerad Peter Schulze hat sich erstmals nach 21 Jahren nicht beteiligt, sondern sich als langjähriger Teilnehmer verabschiedet. Seine „Asgard“ lag im letzten Jahr an Land, um Kaufinteressenten präsentiert zu werden. Außerdem: Iris und Ulli David haben im Laufe ihres Urlaubs eine tolle Idee gehabt, die, wie wir finden, unserem Fahrtenwettbewerb einen



*Die neue "Kanalkanne"*

neuen Impuls gibt. Sie rufen die „Kanalkanne“ ins Leben - einen neuen Wanderpreis, der Außerordentliches, Kurioses und was es alles im Zusammenhang mit Kanalfahrten zu erleben gibt, auszeichnen soll. Das gilt natürlich nicht für die Standard- NOK- Überführungen zur



Ostsee. Es sei denn, man wird wie Jürgen wegen Motorschadens mit einer Kanalfähre abgeschleppt. Natürlich könnten damit auch Dieter Holms Fahrten „am laufenden Band“ durch den Götakanal prämiert werden.

Gedacht ist aber insbesondere an unsere aktiven Motorbootfahrer, wie z.B. Anne und Klaus Schlichtings Fahrt quer durch Europa nach Paris. Kurz gesagt, ein neuer Preis für alle, die sich schwerpunktmäßig binnen auf den unterschiedlichsten Kanälen bewegen! Diese neue Trophäe soll ein attraktiver „Gegenpreis“ zu Hein Garbers' Silberkanne werden. Er wird auf einen attraktiven Sockel gesetzt und soll erstmals 2017 vergeben werden. Nach der Vergabe des Erinnerungspreises in Form eines hölzernen Schiffsmodells an die Vorjahressieger, Iris und Ulli David, treten wir ein in die Vergabe der letztjährigen Teilnehmer.

Wir beginnen mit dem 6. Platz

### **SY RITENA von Kathi und Stephan Diebitz**

Kathi und Stephan haben im Zeitraum vom 10. Mai bis zum 11. September insgesamt 535 Seemeilen, davon 320 Seemeilen = 59,8% unter Segel zurückgelegt. Den

größten Teil davon in einem für sie ungewohnten Revier, auf der Nordsee, in Nordfriesland. Nachdem das Werkzeug von Bord geschafft und das Schiff aufgeklärt war, segelten sie Himmelfahrt gemeinsam mit „Dasindwir“ zu ESVers Lieblingshafen, nach Borsfleth. Der teilweise sonnige Hafentag dort wurde zu einem Ausflug nach Glückstadt genutzt inkl. „Fliederpflücken“ und Spargelerwerb im Borsflether Hofladen. Beim anschließenden Ansegeln nach Beidenfleth nahmen neben ihnen noch „Dasindwir“, „Otter“, „Brus II“ und „Barbeel“ teil. Unsere

Plattbodenleute Gudrun und Klaus hatten eine Spezialhilfe gegen frische Temperaturen mitgebracht: 54%iges „Neuwerker Feuer“. Das wurde in der Kuchenbude von „Brus II“ verkostet und half! Das anschließende Essen am Kamin des Beidenflether Fährhauses schmeckte hervorragend.

Am 17. Juli starteten sie dann elbab in den Sommerurlaub und ankerten hinter der Rhinplate. In Cuxhaven trafen sie Toddy mit Schwester und Schwager und segelten gemeinsam nach Helgoland. Nach dem bekannten Liegeplatzroulette genossen sie zwei Hafentage mit Rundgängen und Badeausflug zur Düne. Da der Wind eher mäßig (2-3) war, benötigten sie für die 42 Seemeilen nach Hörnum 7 1/2 Std. Der Bus brachte sie nach Westerland. Eben noch Seglers „natürliche“ Einsamkeit und plötzlich High-

society- Trubel.

Auf nach Amrum, den kurzen Weg über die Odde nach Wittdün. Hier ist es flach und man muss die Pricken ausfahren. 1,2 m



*„Ritena“ auf Hallig Hooge*

Tiefgang mit eingefahrenem Schwert und schon setzten sie ein paar mal auf. Der Schrecken konnte glücklicherweise in der „Blauen Maus“, das ist die Kultkneipe mit der größten Whisky- und Rumausswahl vor der dänischen Grenze, abgemildert werden. Die zwei Hafentage verbrachten sie wieder mit Toddy und seiner Familie (Grillen, „Blau Maus“ usw. aber auch ein Ausflug zum Kniepsand und nach Norddorf zum Genuss der einheimischen leckeren Friesentorte.)

Auf Hallig Hooge erlebten sie sturmbedingt drei weitere Hafentage. Sie erwarderten sich trotz



Regens die kleine Nordseeperle mit ihrem spröden Charme. Erstaunt hat sie aber das kulturelle Programm: 1. Kino „Die Sturmflut“ und „Die Nordsee von Oben“ sowie 2. Theater: Als der Wind endlich auf 5 ablaute, liefen sie aus und erreichen nach 10 1/2 Stunden und 72 Seemeilen wohlbehalten wieder Cuxhaven. Fazit: Nie wieder Watten! Stephan hat mir seinen aktuellen Kartensatz geschenkt! Bereits Mitte September war „Ritena“ schon an Land. Stephan begann zügig mit dem Schiffsumbau. Das Schwert hatte wohl doch zu stark geklappert und mit 1,2 m Tiefgang segelt „Ritena“ wahrscheinlich auch so gut. Die ausgebauten Gewichte sollen durch Blei ersetzt werden; damit kann sich die Steifigkeit sogar verbessern. Diese „Nordland“-Reise wird mit der

**Plakette SILBER** bewertet und dem Buch „Wiking Saga“.

### Platz 5 SY "OTTER"

Schiffe sind bekanntlich immer weiblich. Des Kaisers Freund Albert Ballin machte demselben zuliebe eine Ausnahme. Das damals größte Passagierschiff der Welt - nicht zuletzt dank der vor den Bug gesetzten pompösen Gallionsfigur, des deutschen Adlers, wurde auf den Namen „Imperator“ getauft. Der Bezug zu Kaiser Wilhelm war gewollt und so wurde das Schiff natürlich männlich, „der“ „Imperator“ genannt. Wir alle konnten uns auf der „open ship“ während der erneuten Indienststellungsfeier davon überzeugen was die „Otter“ doch für ein schönes Schiff ist. Wäre sie nun männlich, könnte man sagen: „Der Otter, der Otter, das ist ein ganz flOtter!“ Ein neues Schiff, ein neues Glück! Am 13. Mai fand die Feier statt, zu der Barbara Kirste den Neueignern Christiane und Harald ein Logbuch überreichte. Und siehe da, es wurde auch genutzt. Die gelungene Jungfernfahrt kombinierten sie mit dem Ansegeln nach Beidenfleth. Stichwort „Neuwerker Feuer“. Kleiner

Wermutstropfen, der Motor. Mal sprang er an, mal nicht, und mal tropfte er. Kein Schnupfen, sondern Diesel. Am 27. Juli begann dann der Sommerurlaub, gemeinsam mit „Thettis“ durch den Kanal. Über Dückerwisch zwischen den Dalben nach Möltenort. Zwei Hafentage vor Wind verleiteten dort zum Einkaufen in Heiken-



*Harald und Christiane Fach bei der Taufe ihrer "Otter"*

dorf. Dann auf die Ostsee, die Angelter Küste hoch bis Sonderburg. Hier trafen sie Baffy. Durch den Als Sund in den Genner Fjord nach Kalvø. Obgleich das Werftmuseum geschlossen hatte, genossen sie die Insel und legten einen Hafentag ein. Ihre Söhne kamen und Jan-Philip blieb eine Woche mit an Bord. (Vorteil eines größeren Schiffes!). Auf Endelave trafen sie Christa und Axel, die Chiara an Bord hatten. Die nicht nach Veilchen duftenden Toiletten dort vertrieben sie rasch nach Ebeltoft. Wer ankerte dort vorm Hafen? Natürlich „Barbeel“! Der Hafentag verging mit Stadtbesichtigung, Besuch der Fregatten „Jylland“ und abendlichem Nachwächterrundgang. Die Rückfahrt führte über Maarup/Samsø und Juelsminde nach Brejning Hoved. Der erneut mickende Motor erzwang einen Hafentag. Glücklicherweise besann er



sich nach gutem Zureden und der Tag konnte noch zu einer Radtour genutzt werden. Über Middelfart, Dyvig und Sonderborg landeten sie wohlbehalten wieder in Møltenort. Nach Übernachtungen in Rendsburg und Glückstadt waren sie dann am 19. August wieder in Wedel. Zum Saisonende gibt es nur noch wenige Einträge: Vor der Tür, zum Absegeln nach Glückstadt und am 10. Oktober stand das Schiff auf dem von Lothar umgebauten Slipwagen in der Halle. Die etwas „unkonventionelle“ Fortschreibung der Seemeilen ergab nach aufwändigem Nachrechnen und intensivem, wohlwollenden Schätzen für ihren ersten Sommer mit der „Otter“ insgesamt 593 sm, 408 sm (68,8%) davon gesegelt. (Theoretisch können es auch mehr - oder weniger - gewesen sein!)

Preise: **Plakette SILBER** ein neues Logbuch (Stiftung Dr. Axel), damit ihr dabei bleibt! Und das Buch „So kam der Mensch aufs Schiff“.

### „DASINDWIR“ schon auf Platz 4!

Am 7. Mai startete die Saison. Peter und Joshua unternahmen zum Auftakt eine Herrentour. Sowohl zu einer Hochzeit nach Neuenschleuse, als auch zur Verabschiedung der „Queen Elizabeth“ vorm Lotsenhöft. Dazu muss man wissen: Peter ist ein „Gern-und-Viel-Segler“! Nach diesem Wochenende auf der Elbe hatte „Dasindwir“ bereits 27,5 Seemeilen auf dem Log! Himmelfahrt segelten Christa und Axel nach Borsfleth und anschließend zum „feurigen“ Ansegeln nach Beidenfleth. Sie hatten Chiara mit, die zeitweise auf „Ritena“ segelte. Mit den bayerischen Freunden vom Ammersee, Carina und Ludger, segelten sie vor der Tür. Peter ankerte zweimal einhand hinterm Hans-Kalb-Sand, besuchte den Köhlfleet und fuhr mit seiner Tochter in den Cityhafen. Am 7. Juli gelang für

C & A der Urlaub. Starkwind und Regen hielt sie drei Tage in Rendsburg fest. In Schleimünde trafen sie die Freunde Karin und Hermi mit ihrem neuen Schiff. Gemeinsam fuhren sie nach Kappeln. Axel musste einen Termin in Hamburg wahrnehmen und wurde am nächsten Tag von Iris und Ulli, die ebenfalls in den Urlaub starten wollten, wieder frei Schiff geliefert.

Von dort butscherten sie durch die idyllische dänische Südsee: Søby, Avernakø (inkl. Radtour) und Æroskøbing wieder mit zwei windbedingten Hafentagen. Dann Kurs Nord über Assens, Middelfahrt nach Juelsminde. Hier stieg Chiara zu. Dann rüber nach Bogense und - endlich Sonne - zum zweitägigen Baden nach Endelave. Zurück nach Juelsminde und kompletter Crewwechsel. Die Restfamilie Zinnau kam an und C&A gingen von Bord. Peter und Familie ankerten sowohl vor Tunø als auch vor Ebeltoft. Von dort ging es dann nach Odden.

Weiter durchs Sjællands Rev nach Hundested und Gilleleje. Von dort nach Kopenhagen Langelinie segelte Peter bei viel Wind alleine, Esther mit den Kindern vollzogen die Strecke mit der Bahn. Dann wieder gemeinsam weiter



*Crewwechsel in Juelsminde*



über Kastrup, Rødvig, Ankern bei Vordingborg, Onsevig und von Bagenkop nach Hörup Hav. Hier musterte die Familie ab und Peter segelte alleine nach Kiel. Hier stieg Esther wieder zu, während Joshua und Chiara das gemeinsame Optiwochenende in Wärwisch verbrachten. In trauter Zweisamkeit segelten Peter und Esther zum 30.8. wieder zur Elbe zurück. Zum Absegeln nach Glückstadt (8 Schiffe) war Kathi mit an Bord und am 3. Oktober war das große Gelbe wieder in der Halle.

„Dasindwir“ wurde trotz der vielen unfreiwilligen Hafentage 958 Seemeilen bewegt, davon 732 sm, (76 %) unter Segeln.

Dafür gibt es die **Plakette GOLD**, das Buch „Klassische Yachten“ (Spende Jens Begemann) und als textilen Mastschmuck den Rumstander „Splice The Main Brass“ (Spende Dr. Axel).

### Auf Platz 3 „BARBEEL“

Nein, Gudrun und Klaus haben nicht mehr Tage geankert als die Saison lang ist. Aber sie konnten auch im letzten Jahr ihren Titel als unangefochtene Vereinsankerer-Sieger mühelos behaupten - sie ankerten nämlich 43 mal! Das Tollste aber wiederum ist, dass sie dazwischen nicht nur wie die Wilden gesegelt sind und Strecke machten, nebenbei auch die Familie an Bord beherbergten, sondern teilweise auch den Nachwuchs auf der „Albatros“ betreut haben! Also:

Klar, Himmelfahrt nach Neuwerk! Auf der Rücktour zum Ansegeln noch mal schnell in der Oste geankert. Dass sie kostbare Fracht, das „Neuwerker Feuer“ mitführten, wissen wir ja

bereits. Pfingsten fiel der Anker sowohl hinterm Hans Kalb- als auch hinterm Schwarztzonnensand. Ende Mai SSW 5 in Böen 6. Sie wollten hinter Lühesand Schutz suchen, wurden dann bei ablaufendem Wasser auf die lange Steinschüttung bei Lühesand Süd gedrückt. Natürlich passierten zu dem Zeitpunkt auch einige Berufsschiffe. Klaus schwante nichts Gutes! Nachdem sie auf den Steinen trockengefallen waren, ergab die Inspektion Farbschäden, kleine Beulen am Rumpf sowie einen leichten Schaden am Ruder. Dessen ungeachtet ankerten sie die folgenden Wochenenden hinter Lühe-, Hans-Kalb-, Pagensand und der Rhinplate. Erst nach C & As Geburtstagsfeier ging das Schiff an Land und Klaus besserte die Farbe aus.

Dreimal beankerten sie noch die Elbe und



*„Barbeel“ und „Albatros“ in ihrem Traumrevier*

heiße, schon begann Mitte Juli der Urlaub. Im Flemhuder See ankerten sie gemeinsam mit „Vamos“. (Beide Schiffer waren wohl zeitweise farbenblind; hatten sie doch das Einfahrts-Verbotsschild - Arbeitshafen für den Kanalausbau - glatt übersehen.) Die Obrigkeit übersah uns glücklicherweise auch und wir verlebten einen



angenehmen Ruhetag mit Baden und gemeinsamem Essen. „Albatros IV“ mit Kai und Freund Kalle waren parallel in Wedel gestartet und hatten es immerhin bis Dückerswisch geschafft. „Barbeel“ erreichte Maasholm und traf dort folkebootsegelnde Kollegen von Gudrun. Derweil ankerte „Albatros“ vor der offenen Küste nördlich Schleimünde.

„Barbeel“ folgte und gemeinsam ging's in den Kleinen Belt zum Ankern in die Helnæs Bucht. Dann Baagø und Strib. W 6, Böen 7 ließ sie in den Hafen verholen. Crewwechsel in Fredericia: Kalle von und Male an Bord. In Juelsminde verbrachten sie einen gemütlichen Abend auf „Greif IV“ mit Lothar und dessen Tochter und Enkeltochter. „Barbeel“ ankerte vor Hov und legte einen Ruhetag ein. „Albatros“ machte Ost. „Barbeel“ ankerte vor Ebeltoft, „Albatros“ erreichte den Eingang zum Isefjord.

Dann Kurs Süd zum Ankern vor Samsø. „Albatros“ war noch in Dänemarks Hauptstadt; Male ging, Seiler kam. „Barbeel“ machte Süd durch den Großen Belt über Nyborg („Albatros“ in Rödvig) nach Svendborg.

Dort stiegen Tochter Nina mit den Kindern Finn und Kaja zu. „Barbeel“ ankerte sich durch den Svendborg Sund nach Faaborg. „Albatros“ hatte in der Zeit, über Vordingborg und Onsevig, Bagenkop erreicht. Ging über die Ostsee und erhielt ab Kiel Feuer einen Schlepp nach Holtenu. Nach einem Wind- Hafentag in Faaborg segelte „Barbeel“ über Ærøskøbing zum Ankern in den Hafen von Marstal. Ein Hafentag mit Museumsbesuch und Baden; abends kam der Hafenmeister zum Ankerliegerkassieren! „Albatros“ war mittlerweile schon kurz vor Glückstadt, „Barbeel“ war am 23. August wieder in Wedel. Nachsaison: Sie ankerten 2 x hinterm Schweine-, 2 x Hans-Kalb-, 2 x Pagen- und 3 x Schwarztonnensand, sowie 1 x in der Haseldorfer Binnenelbe. Waren 1 x in Glückstadt, 2 x am Köhlfleet (1 x davon, um das Schlauchboot für

die Opti- Aktivitäten bereitzustellen...) und am 11. Oktober ebendort in der Halle. Trotz des vielen Ankerns ließen sie 1.093 Seemeilen im Kielwasser. Davon wurden 59 %, nämlich 647 Seemeilen gesegelt! Wir bewerten diese Leistung mit einer Plakette **GOLD**, dem „**Großen Buch der PASSAT**“ (Spende Jens Begemann) und dem Ziegelstein „Vun de Elv“ (Spende Heinz Valet) „Wegelangs“ haben wir nun auch von der großen Rund Seeland-Leistung der kleinen „Albatros IV“ erfahren. Das kleinste eingedeckte Fahrzeug unseres Vereins! - Jan Libnow - der mit diesem von ihm selbstgebauten Boot eigentlich immer nur in den nordfriesischen Watten unterwegs war - er würde sich freuen! Ein Logbuch wurde bedauerlicherweise nicht geführt - Das Schiffchen ist ja auch recht klein. Wir wollen aber Kai für zukünftige Reisen mit dem **Büchlein „Seglers-Quiz“** bedenken. (Spende Dr. Axel)

Damit kann er sich mit seinen Freunden während der Törns die Zeit vertreiben!

## Numero 2: „COMPASROSE“

Unsere Vielsegler und -ankerer Iris und Ulli haben im letzten Jahr 1.309,5 Seemeilen zurückgelegt, davon 76,7 %, nämlich 1.004,1 Seemeilen unter Segeln. Ihre Saison dauerte vom 5. April bis zum 10. Oktober - Holzboote sind ja bekanntlich lieber im Wasser als an Land, um nicht unnötig auszutrocknen. Sie ankerten im Thuro Bund, vor Lyø, Hørup Hav, im Olpenitzer Noor, im Alsen Sund, in der Helms Bucht und bei Halmø Gaul.

Am 17. Juli begann der Urlaub mit langen Beinen. Durch den Svendborg- und Langelands-Sund in den Großen Belt nach Korshavn und von dort die 51,3 Seemeilen direkt nach Greenå. Wo sie Susanne und Jörn mit ihrer „Nari“ zu einem gemütlichen Abend trafen. Gemeinsam zogen beide Schiffe zügig weiter, da etliche Tiefs fürs Kattegat und die Ostsee angesagt



waren. Am nächsten Tag sah man sie daher 59,3 Seemeilen weiter in Vesterø auf Læsø. Danach erreichten sie bei strahlendem Sonnenschein die Göteborger Schären. Abends konnten sie bei leckerem Læsø- Jomfruhummer die Unmengen von gegenseitig bei der Überfahrt geschossenen Fotos begutachten. Gemeinsam mit „Nari“ se-

allem Komfort. Den Ruhetag bewegten sie sich auf dem Nordeuropäischen Küstenwanderweg und sammelten Pfifferlinge und Himbeeren satt. Auch der Nordre Fjord bei Risør ist so schön, dass man sein Glück kaum fassen kann. Wenn die Nadelöhreinfahrt in die Narvik passiert ist, befindet man sich in einer Märchenwelt. Hohe,

vor Wind schützende, bewaldete Felsen auf der einen und eine alpin anmutende Hügelkette auf der anderen Seite ließen sie dort einen Dauerregentag klaglos aushalten. Die Rufe der Mäusebussarde erschienen fast als Lärmbelästigung. Das idyllische Risør, Norwegens besterhaltene Holzhaussiedlung aus dem 19. Jahrhundert, bot die passende Kulisse für das traditionelle, viertägige Trebootfestival. Ein entspanntes, perfekt organisiertes Volksfest, nicht nur

für Holzbootliebhaber. Nach diesen grandiosen Eindrücken wollten sie wieder über Schweden zurück. Wind und Welle ließ sie jedoch den Kurs direkt übers Skagerrak nach Skagen absetzen.

Die Idylle setzte sich fort. Während der 14-stündigen Überfahrt (79,9 sm) gerieten sie in eine Schule von 10 bis 15 Grindwalen, die sie friedlich umspielten.

In Skagen trafen sie dann wieder die aus Schweden kommende „Nari“ und segelte mit ihr einen Bilderbuchtörn nach Anholt zu mehrtägigen Sommerfreuden. Zum Urlaubsende ankerten sie in Korshavn und im Thurø Bund und als krönenden Abschluss in Revkroog bei Æroskøbing, der schönsten Bucht der dänischen Südsee. Gegen diese tolle Sommerfahrt war die Restsaison



*"Compassrose" elbauf und zurück aus dem Sommer*

gelten sie zu ihrer Geheimschäre „Fuchsbucht“, wo sie nicht nur Pfifferlinge fanden, sondern auch abends Susannes Geburtstag feierten. In den Schären bis Kosterhamnen mussten sie feststellen, dass dort die Häfen und Ankergründe ganz schön überfüllt sein können. Eine traumhafte Überfahrt brachte sie nach 53 Seemeilen nach Norwegen. Die dortige Schärenwelt ist anders als die in Schweden. Die Buchten sind entweder zu tief und die weniger tiefen - ca. 10 m - sind wieder zu voll! Aber Zitat Logbuch: „Dieses Schärenfahrwasser ist einfach zauberhaft! Hinter jeder Ecke lauert ein neues Idyll.“ Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie nicht die große Stadt Kragerø anliefen, sondern den kleinen einladenden Ort Valle - ein Hafen mit



bescheiden. Ankern im Olpenitzer Noor und hinter Pagensand, und am 10. Oktober stand „Compasrose“ wieder in der Halle. Diese Reise wird ausgezeichnet mit der Plakette GOLD und dem Buch „Die Belle Epoque des Segelsports“ (Spende von Jens Begemann)

## SY „CAPELLA“

Im letzten Winter hat Matthias sein Schiff einem aufwändigen, inneren Refit unterzogen. Bodenwangen und Stringer bzw. deren Distanz schaffendes Füllmaterial war in die Jahre gekommen, weich geworden und musste ausgetauscht werden - eine rechte Schweinearbeit! Es ist daher nicht verwunderlich, dass das wie Phoenix aus dem Schleifstaub wiedererstandene Schiff, durch die Werft erneuert, erst am 19. Juli zu Wasser ging. Zum Ausgleich dafür stand es auch erst am 23. Oktober, als eines der letzten, gleich hinterm Tor in der Halle. Dass man dennoch auch mit verkürzter Zeit „richtig“ segeln kann, beweist das Logbuch. Es ist im Laptop-Zeitalter, eine Ära, die gern mit dem Begriff „papierloses Büro“ einhergeht, zwar modern und originell, aber auch sehr papierlastig! Es ist äußerst akribisch aufgebaut, mit Fotos, Belegen und Kursdarstellungen. Dafür wird allerdings für nahezu jedes Manöver eine Seite benötigt. - Neben Matthias ist auch Lars Bergmann als Skipper ausgewiesen. Die wechselnde Crew bestand zum einen aus Matthias Söhnen: Bjane und Tjark, drei Mädels: Annett Gudat, Katrin Kubischock und Caterina Qualmann, sowie drei Herren Lars

Bergmann, Karl- Heinz Plähn und Thomas, der irgendwie zu Caterina gehört. Am 25. Juli startete „Capella“ mit der Crew: Matthias und seinen Söhnen und Karl- Heinz zur großen Sommerfahrt. Im Kanal wurde für das neue Großsegel ein Einleinen-Reffsystem gebaut.

In Laboe trafen sie „Olivia“, die bereits auf der Heimfahrt war. Auf dem Weg nach Nyborg sichteten sie die ersten Schweinswale. Über Sejero und Anholt erreichten sie Varberg. In Göteborg ging Kalle von Bord; durch die Schären gelangten sie nach Marstrand. In



*„Capella“ eröffnet die Segelsaison 2016 und slippt Karfreitag als erstes ESV- Schiff*

Kungshamn wurde gebadet. In Smögen trafen sie „Nari“. Nach Ramsö ankerten sie bei Stora Brattskör. Im Hafen von Brevik wurde nur Wasser gebunkert und Vorräte ergänzt. Nach den Koster Inseln sah man sie am nördlichsten Punkt der Reise, in Strömstad beim Bäcker. Es ging unverzüglich weiter nach Ursholm, Resö und zum Eisessen in Hamburgsund. In Smögen stieg Katrin zu. Sie erlebte erstmalig die Schären und konnte sogar Seehunde fotografieren. Mitte August erreichten sie erneut Marstrand und segelten durch die westschwedischen Felsen, vorbei an Göteborg nach Varberg.



Nach einem Stadtbummel in Kopenhagen musterten Tjark und Bjane ab und fuhren per Bahn nach Hamburg. Katrin und Matthias umrundeten Seeland bis nach Odden Havn. Während der stürmischen Überfahrt nach Tunø gab der eiserne Gustav seine langen, treuen Dienste auf. In Kerteminde stiegen Annett und Lars zu. Nach Ny- und Svendborg tauchten sie in das südfün'sche Inselmeer ein, um es den Freunden zu zeigen. Marstal, Ærøskøbing und weiter in die Dyvig. Durch den Als Sund nach Augustenborg und, weil es so schön war, wieder hoch in den Genner Fjord nach Kalvø und von dort rüber nach Lyø, dann nach Sonderborg und Laboe. Kurz vor Holtenau konnte die Selbststeueranlage wieder flottgemacht werden und erleichterte die Kanalfahrt. Am 13. September war „Capella“ wieder in Wedel. Zum Absegeln hatte Matthias neben Tjark auch noch die Freunde Katrin und Tommy mit dabei. Neuwerk anzulaufen wurde nach fachlichem Rat von Gudrun und Klaus verworfen. Stichwort: Tiefgang (siehe auch „Ritena“). Zum Senatspreis Ende September wurde das Schiff von unnötigen Urlaubsutensilien befreit. Mit Tjark, Bjane, Annett, Katrin und Tommys Hilfe konnte Matthias einen 3. Gruppenplatz belegen. Mit Yvonne, Bjane, Tjark und Max wurde ein letztes Mal auf der Elbe vor der Tür

gesegelt, und damit endete die Saison. 1.358,45 Seemeilen hat Matthias mit seinen wechselnden Crews „zusammengesegelt.“ Da der Logbuch- Computer häufig: „Motorstunden



*Die meisten Meilen und das umfangreichste Logbuch  
n.l.n.r. Heinz Valet, Bjane, Tjark und Matthias Weiß, Katrin Kubischok, Michael Löbering*

der Logge fehlerhaft“ ausgeworfen hat, habe ich die gesegelten Seemeilen mühsam addiert! Am Schluss musste ich dann feststellen, dass der Computer das schon erledigt hatte: Von den Gesamtmeilen wurden 48,1 % nämlich 653,9 Seemeilen gesegelt.

Das Interessante an dem Logbuch ist das, was man nicht sieht. Matthias hat es nämlich verstanden, seine jeweiligen Crews mit in die Logbucharbeit einzubinden; insbesondere natürlich seine Söhne, die bei Langtörns auch gern in den Kojen blieben und sich per Computer Filme ansahen.

Eines noch zum Schluss. Ich glaube Roland wäre stolz zu sehen, in welcher tolle seglerische Hände seine „Capella“ gelangt ist!

Wir freuen uns, Matthias und seine Crew für ihre Leistung mit unserer Silbernen Kanne, dem



**Hein- Garbers - Erinnerungspreis 2015  
zu ehren!  
Herzlichen Glückwunsch!**

Übrigens, der Abgabetermin für die Logbücher ist wie immer traditionell der 15. November, oder besser gesagt, irgendwie drumherum ....



*Die begehrte Trophäe - Der  
"Hein- Garbers- Erinnerungspreis"*

## Die Neuen im Vorstand



*Lenkt neben dem Unimog nun den  
Köhlflotausschuss- Jörg Bookmeyer*

Die Zeit des Übergangs am Köhlfleet ist vorüber. Nach dem Rücktritt unseres Segelkameraden Marcus Steffensen als Obmann des Vereinsgeländeausschusses aus dem Vorstand schon im vergangenen Jahr hat es nun einen Wahlvorschlag aus der Mitgliedschaft gegeben. Jörg Bookmeyer hat sich daraufhin im Vorfeld bereit erklärt, dieses nicht immer einfache Amt zu übernehmen, und wurde auf der Jahreshaupt-

versammlung gewählt. Aus dem Vorstand mussten wir schweren Herzens auch unsere Obfrau des Fahrten- und Festausschusses Kathi Diebitz



*Erste Benährungsprobe: Osterreiseruchen am Köhlfleet für  
die Opti- Kinder. Alles prima. Kati Kubischok*

ziehen lassen, die nach 10 Jahren im Amt einfach einmal genug hat. Ohne Übergangszeit konnten wir Matthias Weiß' Lebensgefährtin Kati Kubischok zum einen als Vereinsmitglied aufnehmen als auch für den Job Obfrau des Fahrten- und Festausschusses gewinnen. Ein Wechsel von Kathi zu Kati ist schon mal nicht so schwer.

Wir wünschen beiden Neuen im Vorstand alles Gute und viel Spaß in ihrem neuen Job!



# Motzki lebt

Ein zeitloses Gedicht von Fritz Niemeyer



*"Kapitän" auf der Brücke am Willkommhöf...*

Er galt als tot und längst verblichen,  
 der in TV mit Hieb´ und Stichen,  
 mit lauten Worten Stimmung machte,  
 so manches auf den Punkt uns brachte,  
 so wie sein Weltbild es erlaubte,  
 das eng und alt und leicht verstaubte,  
 das Schwarz-Weiß kannte, null und eins,  
 ein Urteil zuließ und zwar seins.

War Motzkis erste Glaubensregel:  
 wer anders denkt, der ist ein Flegel,  
 ein Depp, ein Looser, ein Versager,  
 gehört in fremdes, nicht sein Lager.

Den Sachverhalt nicht lange klären,  
 sich lieber gleich und laut beschweren.

Die Wut im Bauch braucht ein Ventil.  
 Vernunft und Ruhe hilft nicht viel.  
 Wenn das Gemüt auf Angriff steht,  
 das Hirn nicht, nur der Mund sich regt.

Der Motzki ist nicht ausgestorben.  
 Mir scheint, es sind noch mehr geworden  
 in unsrem Land, das im Vergleich  
 doch ganz manierlich und auch reich  
 an vielen guten Dingen ist.  
 Es gibt auch Schatten, ganz gewiss.

Was für das Land gilt für Vereine,  
 in denen Menschen, nicht alleine,

gemeinsam ihre Hobbys pflegen.  
 Auch da kommt Motzki dir entgegen,  
 macht ein Problem schnell zum Skandal,  
 ist laut und heftig dann, verbal,  
 hat immer gleich die richt´ge Sicht,  
 geht unbrennsbar schnell zu Gericht,  
 bei nichtig Anlass, ohne Klärung,  
 verurteilt hart, ohne Bewährung.

Jedwedes Meeting, jede Sitzung  
 dient des Gemütes Hoherhitung,  
 dient nicht der Sache, nicht dem Verein,  
 dient nur dem Motzen, ganz allein.

Wichtig war der Serienheld,  
 als er im Film den Spiegel hält,  
 in dem der Bürger sich erkennt,  
 den man zu Recht auch Spießer nennt.

Jetzt meine Bitte, ernst und konkret:  
 - für spricht hier der Poet –  
 Seid mäßig, fair und auch besonnen.  
 Viel wäre schon damit gewonnen,  
 wenn Sachverhalte man erst klärt  
 und anderen das Wort gewährt.  
 Wenn man dann löst in kleinen Runden



*und Dichter... - eben ein Mann mit vielen Talenten...*

Probleme, die man so empfunden,  
 und nur mit denen, die´s betrifft.  
 Alles and´re ist nur Gift  
 für Klima und Gemeinschaftsleben.  
 Der Dichter hofft, er wird´s erleben.



# Vereinsjubilare

Auf unserer Jahreshauptversammlung wurden unsere diesjährigen Jubilare geehrt: **Für 25-jährige** Mitgliedschaft

**Iris Grote-David, Matthias Weiß, Jutta Gutzeit, Volker Herzog, Marcus Steffensen, Martina Jonuscheit** gibt es die silberne Vereinsnadel sowie ein kleines Präsent.

Für **40-jährige** Mitgliedschaft werden

**Andreas Michelchen, Bent Dietrich, Marianne Schlichting, Klaus Schlichting**

geehrt und erhalten die goldene Vereinsnadel sowie ein kleines Präsent.

Für **50-jährige** Mitgliedschaft in der ESV wurde

**Dr. Axel Schalda** geehrt und bekommt die goldene Nadel für 50-jährige Vereinszugehörigkeit und ein Präsent überreicht.

Für **60-jährige** Mitgliedschaft in der ESV wurde unser Kommodore

**Günter Endreß**

geehrt. Er erhält die goldene Vereinsnadel für 60-jährige Vereinszugehörigkeit.

Die persönlichen, mit vielen Anekdoten gespickten Laudationes für alle zu ehrenden Mitglieder hielt unser Vorsitzender Axel Sylvester.





# Auszüge aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung

## **Begrüßung und Feststellung der Be-**

**schlussfähigkeit:** Um 16.13 Uhr begrüßt der 1. Vorsitzende den Kommodore und 67 Mitglieder sowie 9 anwesende Gäste zur Jahreshauptversammlung 2016 im Clubhaus des Tennisvereins „Vier Jahreszeiten“ in Groß Flottbek recht herzlich

## **Neuerwerbungen:**

„**Balduin**“ Optimist, Matthis Stöfen

„**G7347**“ Optimist, Felix Canzler

„**Hägar**“ Robinson, gespendet von der Seekiste e.V. und der Schule Schwarzenbergstraße für die Jugendgruppe

## **Geschäfts und Kassenberichte:**

**Schatzmeister Jahresabschluss und Ausblick**  
Einnahmen und Ausgaben und Vermögensübersicht werden erläutert.

## **Obfrau Fahrten- und Festausschuss:**

Kathrin Diebitz berichtete über die Festivitäten des vergangenen Jahres: Ansegeln, wie Absegeln, Matchrace, Seniorentreffen und Laternenfest

**INFO- Redaktion:** Christa Sylvester bedankt sich für die geleisteten Beiträge und wünscht sich weiterhin viele Zuschriften. Sie bedankt sich bei Iris für die Gestaltung bei der Webseite.

## **Bericht der Revisoren**

Gabi Dau und Renate Valet haben im Februar 2016 die Bücher geprüft und festgestellt, dass die Kasse stimmt. Renate Valet bedankt sich bei Ingrid und Klaus für die Mühe. Finanziell sind wir gut aufgestellt.

## **Entlastung des Gesamtvorstandes**

Der Gesamtvorstand wird einstimmig entlastet.

## **Vorstandswahlen:**

Obmann/frau Vereinsgeländeausschuss:

Bei 3 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wird

Jörg Bookmeyer gewählt

Obmann/frau Fahrten- und Festausschuss

Vorschlag Katrin Kubischok

Bei 3 Enthaltungen wird Katrin Kubischok einstimmig gewählt

## **Ergänzungswahlen zu den Ausschüssen**

Köhlflotausschuss Hallenobmann Halle 2:

Bei 5 Enthaltungen wird Klaus Schlichting einstimmig gewählt.

## **Revisor/Revisorin**

Renate Valet scheidet in dieser Versammlung turnusgemäß aus. Jörn-Dirk Hitzweibel wird einstimmig als 2. Revisor gewählt.

## **Zusammensetzung des Vorstandes und der Ausschüsse**

1. Vorsitzender: Axel Sylvester

2. Vorsitzender: Bernd Buchholz

Schriftführer: Dieter Holm

Kassierer: Ingrid und Klaus Paradies

Leiter Jugendabteilung: Andreas Wegner

Obfrau Fahrten und Festausschuss:

Katrin Kubischok

Obmann Vereinsgelände-Ausschuss:

Jörg Bookmeyer

Obfrau Info-Redaktion: Christa Sylvester

Obmann Yachthafenausschuss Wedel:

Matthias Weiß

## **Ältestenrat:**

Henry Eckhoff (Sprecher)

Fritz Niemeyer (Vertreter)

Stefanie von Thaden

Georg Blankenhorn

Jens Flegel

Klaus Schlichting

Heinz Valet

**Kassenprüfer:**

1. Kassenprüferin: Gabi Dau
2. Kassenprüfer: Jörn-Dirk Hitzwebel

**Köhlflotausschuss:**

- Peter Krutein (Halle 1)  
Klaus Schlichting (Halle 2)  
Horst Zeise (Gelände)  
Georg Blankenhorn (Schweißbecke und Spezielles)  
Marc Dau (Schlengel)

**Wahlausschuss:**

- Prof. Dr. Horst Kreth  
Ulrich David

**Vorstellung und Beschlussfassung „Gelände- und Hallenordnung“**

Redaktionelle Änderung: Staubarbeiten in den Hallen, „Die Trockenschleifarbeiten am Unterwasser-schiff müssen bis zum 31. 12. des Jahres beendet sein. Alle anderen Schleifarbeiten müssen vor dem 1. März abgeschlossen sein.“

**Vorstellung der „Geschäftsordnung des Vorstandes“**

Mit dem Änderungsvorschlag des Ältestenrates: „Der Ältestenrat ist beschlussfähig, wenn mindestens 4 Mitglieder anwesend sind; einer

davon sein Sprecher oder sein Stellvertreter“. Günter Endreß bemängelt, dass der Sprecher oder sein Stellvertreter anwesend sein müssen. Es könne Probleme geben, wenn beide nicht da sind. Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Der Vorstand folgt dem Vorschlag des Ältestenrates.

**Festsetzung der Beiträge**

Die neue Beitragsordnung wird einstimmig verabschiedet. Siehe diese Info Seite

**Haushaltsvoranschlag 2016**

Der Haushaltsvoranschlag wird einstimmig angenommen.

**Verschiedenes**

Jürgen Fischer nimmt Bezug auf die aktuell beschlossene Gelände- und Hallenordnung und erwähnt, dass das Schadensmeldebuch seinen Zweck nie erfüllt hat. Aus diesem Grund ist es abgeschafft worden.

Wie bisher ist bei Schäden an erster Stelle das zuständige Vorstands- oder Ausschussmitglied zu informieren. Siehe dazu auch die entsprechenden Bestimmungen in der Gelände- und Hallenordnung.

*für das Protokoll: uns Bokstobendokter Dieter Holm*



*Ein großer Dank an den Ausschuss: Axel Sylvester, Horst Kreth, Fritz Niemeyer und Jürgen Fischer für die Überarbeitung unserer Satzung, der Hallen- und Geländeordnung und der Geschäftsordnung des Vorstandes*

*Und ein ganz besonderer Dank an Kathi, die uns zehn Jahren nicht nur die allerschönsten Feste organisiert hat, sondern sich auch an vielen anderen Stellen äußerst effektiv und unprätentiös um den Verein gekümmert hat.*





# Beitragsordnung

Beitragsart	Beitrag in Euro
<b>Mitgliedsbeiträge</b>	
Einzelmitglied	106,00 €
Ehepaar/Gemeinschaft	120,00 €
Familien	130,00 €
Einzelmitgliedschaft Kind/Jugendlicher	36,00 €
2. Kind einer Familie 75%	27,00 €
3. Kind 50%	18,00 €
Alle Weiteren	frei
Aufnahme m. Schiff	260,00€
Aufnahme o. Schiff	130,00€
Schiff zusätzl. gemeldet	130,00€
<b>Winter- und Sommerlagerbeiträge</b>	
Hallenanrecht	1.000,00€
Hallenlieger m. Anrecht je m <sup>2</sup>	8,00€
Hallenlieger o. Anrecht je m <sup>2</sup>	12,00€
Außenlieger je m <sup>2</sup>	6,50€
Sommerlager - fällig vom 16.05. bis 15.09. eines Jahres	60,00€
Sommerlager nur Slippwagen, fällig vom 16.05. bis 15.09.	30,00€
Strompauschale nach Vereinbarung für Umbauten, Ausbauten und große Reparaturen	p.a. 10 € - 100 €
Mitglieder Slippen	14,00€
<b>Anwärter auf Mitgliedschaft</b>	
Anwärter auf Mitgliedschaft Auf- und Abslippen	100,00€
Anwärter auf Mitgliedschaft Winter- Außenlager je m <sup>2</sup>	15,00€
Sommerlager außen Anwärter auf Mitgliedschaft	150,00€
Sommerlager Halle Anwärter auf Mitgliedschaft	200,00€

Versammlungsbeschluss vom 27.01.1973: Alle Beiträge werden grundsätzlich vierteljährlich per Einzugsverfahren eingezogen. Ein ermäßigter Beitrag muß jährlich neu beantragt werden. Der Antrag, muß unter Vorlage der Schulbescheinigung / des Lehrvertrages, bis zum 31. Dezember beim Vorstand eingereicht werden.

Auszug aus der aktuellen Gelände- und Hallenordnung, gültig ab 2016, aber bereits seit 1971 gilt: "Der Winterlagerbeitrag ist vor dem Aufslipptermin zu bezahlen."

Das heißt, dass die Zahlung des Winterlagerbeitrages für das Winterlager des nächsten Jahres bereits mit dem Beitragsinzug im Oktober des laufenden Winterlagers beginnt. Mit den folgenden vierteljährlichen Beitragsinzügen im Januar, April und Juli ist das nächste Winterlager bereits vor dem Aufslippen gezahlt.

Änderungen bei Schiffsverkauf, Neuanschaffung, Zweitschiff etc. werden von den Schatzmeistern mit einer detaillierten Rechnung/Abrechnung und der Bitte um Ausgleich bzw. der Mitteilung der Höhe der eventuellen Erstattung, ebenfalls im Detail, mitgeteilt.



# Die *Erfüllung* eines **Lebenstraums**

Horst und Antje wollen sich ihren Lebenstraum erfüllen und treffen nun ihre Vorbereitungen. Im ersten Schritt haben sie sich dafür das geeignete Schiff gesucht und sind in Holland fündig geworden. Der ehemalige Lotsenversetztdampfer IV von der Elbe ist irgendwann auf die Maas

sich Horst und Antje dafür die Zeit nehmen, die sie brauchen. Und die alte „Cara Mia“ steht nun zum Verkauf. „Wenn nicht jetzt, dann gar nicht mehr“, sagt Horst und wird mit seinem uns wohlbekannten Elan an die Arbeit gehen. Dass wir uns für die beiden freuen und sie dafür

bewundern, dass sie ihren Traum verwirklichen, steht außer Frage. Da stellen wir unsere Sorge, wie es für uns am Köhlfleet weitergeht, hintenan. Wobei: Natürlich wünschen wir uns genau solche Nachfolger, die unseren Garten und die Pflanzen mit genau so einem „grünen Daumen“ pflegen, uns bekochen, für die Versammlungen die leckersten Frikadellen zubereiten, für uns einkaufen, sodass



umgezogen und wurde dort zu einem Wohnschiff umgebaut. Nun stand es zum Verkauf. Da haben die beiden zugeschlagen und bereits eine Testfahrt unternommen und Probe gewohnt. Das Schiff wird Ende April durch Holland und dann über die Weser und von dort außen herum nach Hamburg überführt. Es ist 19 Meter lang, hat zwei 120 PS Dieselmotoren von MAN und ist inklusive Heizung komplett eingerichtet. Die Gespräche vor Ort sind erfolgt, d.h. wir wissen Bescheid und der SCOe weiß Bescheid. Die neue „Cara Mia“ darf am SCOe-Schlenkel liegen, so lange die Überholung z.B. des Decks und der Motoren dauert. Natürlich können



*Horst und Antje auf der Maiversammlung in Wedel*



immer Getränke vorrätig sind, das Clubhaus jahreszeitlich dekorieren und in Ordnung halten, die den richtigen praktischen Ratschlag haben und schnell mal mit Hand anlegen, sobald etwas repariert werden muss, und die immer mit dem richtigen Werkzeug aushelfen können. Mittagstisch zur Winterarbeit? Davon dürfen wir uns wohl verabschieden.

Doch zurück zum Traum. Nicht wenige habe ich sagen hören: "Das könnte ich mir auch vorstellen..." "

Wir alle freuen uns mit Euch und wünschen Euch, dass ihr viele schöne Ziele entdeckt, Orte, die zum Verweilen einladen, neue Freunde trifft und auf die Aussicht, euer Leben ohne eingefahrene Verpflichtungen und Erwartungen anderer genießen zu können. Und jetzt genießen wir umso mehr unsere verbleibende, gemeinsame Zeit.

## Am Köhlfleet



*Lothar und Bernd entspannt bei der Arbeit*

Die Slipsaison hat bereits am Karfreitag angefangen, als „Capella“ als erstes Schiff ins Wasser ging. Leben in der Bude hatten wir Oster-

montag, als die Kinder zum Ostereiersuchen kamen. Ein Wochenende später gingen „Nelly“, „Olivia“ und „Compassrose“ zu Wasser. Nach



dem letzten Wochenende ist nun schon deutlich Luft in den Hallen. Allerdings wird nun auch mit Hochdruck an den Schiffen gearbeitet, auch die Kinder haben schon fleißig ihren Bootspark bearbeitet.

Bei der Elektrik ist einiges erneuert worden und wir haben einen neuen Block für die Winde. Außerdem hat der Gemeinschaftsdienst rechtzeitig vor dem 1. März den Weiden- und Brombeerschnitt an der Böschung in Angriff genommen. Die Baumfällaktion mussten wir jedoch auf den Herbst verschieben. Immerin haben wir die

Genehmigung, die Pappeln an der Garage rechts vom Eingang zu fällen.

Die Codieraktion am 9. April fand regen Zuspruch. Viele Außenborder wurden mit einem 19stelligen Code versehen. Bordfahrräder und sonstige Geräte bekamen ebenfalls eine Nummer. Wer den Termin verpasst hat kann sich noch am 5. Juni 2016 zwischen 10 und 16:30 Uhr am Yachthafen einfinden.



*links oben: Codieren eines Außenborders, links unten: gewaltiger neuer Block, rechts oben: "Olivia" macht Platz für etwas Neues, rechts Mitte: Fleißige Helfer beim Gemeinschaftsdienst, rechts unten: der neue Schaltschrank*



## *New Kids on The Boats*

Offenbar aus tiefem Winterschlaf weckte der Aufruf zum Ostereiersuchen. Nur zögerlich gingen die Zusagen ein, natürlich auch ein paar Absagen. Von einigen Eltern haben wir noch gar nichts gehört, offen ist bei denjenigen auch noch die Antwort auf die Frage nach dem günstigsten Wochentag für unser Training. Immerhin, der Saisonbeginn mit dem Ostereiersuchen startete mit 18 Zusagen.

Ostermontag haben die Großen wie im Vorjahr die Ostereier versteckt, die wenig später binnen weniger Minuten sämtlich gefunden wurden. Zwanzig Kinder und noch ein paar mehr Erwachsene belebten unser Vereinsgelände.

Straßenkreide lag zum Bemalen der Flutmauer bereit. Im Vereinshaus konnte gebastelt werden. In der Halle stand ein großer Tisch zum Malen mit Fingerfarben und alle benötigten Utensilien zum Ostereierbemalen bereit. Einige Mütter pusteten erfolgreich 18 Eier aus, deren Inhalt in die Zubereitung weiteren Waffelteigs floss. Gut so. Denn Waffeln gingen

wieder einmal so gut über den Tresen, dass es sonst nicht gereicht hätte. Und zum Glück gab es auch noch Kuchen und natürlich die schon heiß geliebten Hotdogs.

Den Programmpunkt Segeln mussten wir leider streichen. Viel zu viel Wind! Und auch der Sonnenschein verwöhnte nur kurz. Vor einer inzwischen kunstvoll und bunt bemalten Flutmauer zwischen Halle 1 und Spielplatz kam nun ein Was-

serbombenkatapult zum Einsatz. Zielschießen auf einen an einem Bock festgebundenen Hulahoopreifen. Für diesen von allen Kindern belagerten Programmpunkt war Geduld vonnöten, denn es mussten verschiedene Stationen durchlaufen werden: Erst Wasserbombe abholen. Bitte in der gewünschten Farbe, denn Jungs wollen keine in rosa oder lila! Dann Schlangestehen am Wasserhahn, wo ein Erwachsener das Befüllen und ein anderer das Zuknoten übernahm. Dann zum Katapult, wo manche Wasserbombe schon beim oder vorm Abschuss explodierte, andere herunterfielen und selbst mit kräftigem Wurf auf den Asphalt noch heil blieben. Erst mit einiger Routine konnten dann einige hervorragende Zielschüsse und unerwartete Weitschüsse (bis zu den vor Halle 2 abgestellten Autos) abgefeuert werden.

Die Wucht einer solchen Wasserbombe bekam eines der Kinder zu spüren, als eine Bombe am Ohr zerplatzte. Aber am Ende ging das zum



*Zack- alle Ostereier eingesammelt*



Glück glimpflich ab.

Nun warten wir alle auf wärmere Temperaturen, damit die Lust kommt, wieder mit den Booten aufs Wasser zu gehen. Aber so wie zum Wasserbombenschießen erst der Luftballon befüllt werden muss, müssen auch die Boote für die Sommersaison erst einmal fertig gemacht werden. Tjorven und Anton, Antonia, Mattis und Paul haben schon fleißig an Robinson „Werner“ gearbeitet. Mattis und Paul auch schon mit ihren Eltern fleißig an ihrem neuen Opti.

Nun soll es erstmals im Mai aufs Wasser gehen. Der erste Trainingstermin ist am Mittwoch, den 4. Mai 2016. Wie immer ab 16:00 Uhr. Dies ist der Mittwoch vor Himelfahrt, von der Tide her perfekt, um nicht auf einer glitschigen Slippbahn herumrutschen zu müssen. Wie schon ange-

deutet, wollen wir am Ende der Ferien mit den Kindern, wie auch im letzten Jahr, in ein Optitrainingscamp fahren. In der näheren Planung ist bisher das letzte Hamburger Ferienwochenende bis zum darauffolgenden Dienstag oder Mittwoch.

Nun hoffen wir auf eine von Wind und Wetter begünstigte Opti- und Robinsonfrühjahrsaison und die ungebrochene Unterstützung all unserer freiwilligen Helfer.

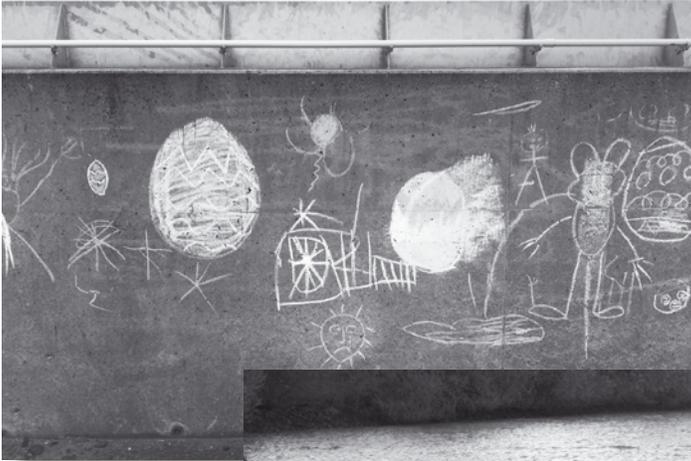
*Chrissie*



*Ostermalerei*



*Die Flotte nächst...*



*links: Osterkunst*



*oben: Zu windig für den  
Probeschlag unter Segeln. Aber  
"Falki" schwimmt...*

*links: ... und kann darum  
wieder aufgeslippt werden*



*von oben nach unten:  
"Hägar" wird gesäubert,  
letzte Schicht für "Werner",  
der Schriftzug wird  
angebracht,  
"Hägar" kriegt Lack*



## Reviermeldungen

Eine Reise durch den Gieselau-Kanal muss weiterhin vom Törnplan gestrichen bleiben: Unklar ist, ob die Gieselauschleuse überhaupt repariert wird.

Die Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal bleibt im Moment noch kostenfrei. Da die Leitern innerhalb der Schleusen nicht mehr als sicher anzusehen sind, wird über eine andere Lösung nachgedacht. Diese könnte im Bezahlen per App liegen, des weiteren denkt man über das Aufstellen von Bezahlautomaten am Steg vor der Schleuse nach.

Im Flemhuder See wurden Dalben gerammt, die als Liegeplatz ausgewiesen sind. Das Anker ist weiterhin verboten. Grund dafür ist, dass im letzten Jahr einige Yachten vertrieben sind.

Die Kleine Nordschleuse in Brunsbüttel wird umfangreich repariert und steht der Schifffahrt für ca. 2 Monate nicht zur Verfügung.

## Seekrankheit

Seekrank wird man, oder wird es eben nicht, da kann man kaum etwas dagegen machen. Ich hatte schon als Kind Probleme beim Autofahren, sodass mein Vater auf langen Strecken immer mal anhalten musste.

Auch in kleinen Fliegern wird mir schlecht, aber was wirklich Seekranksein heißt, habe ich erst beim Segeln auf der „Dasindwir“ erlebt. Es fängt damit an, dass mir etwas komisch ist. Leicht schwindelig, etwas mulmig. Meistens bleibt es dabei und ich kann mich ablenken mit anderen Aktionen. Selber steuern, Segel setzen u.ä. Manchmal geht es auch gemütlich unter dem Sprayhood in der Sonne sitzend, Wellen und Wasser beobachtend oder lesend.

Manchmal aber wird aus diesem mulmigen Gefühl mehr. Dann wird mir erst kalt und immer kälter, ich werde lethargisch, mag mich nicht mehr bewegen und mir wird immer übler. Alle Ablenkungsmanöver helfen nur bedingt, zögern das Ganze nur etwas raus. Genau wie alle Mitteilchen, die ich ausprobiert habe. Druckarmbän-



*Steht sicher nicht alleine da. Esther, anfällig für Seekrankheit*

der, Tabletten, homöopathische Kügelchen und so weiter.

Irgendwann füttere ich dann die Fische, manchmal auch öfter. Aus Erfahrung weiß ich, jetzt kann ich mich hinlegen. Unter eine warme Decke, möglichst mittschiffs und Augen zu, am besten mit der Hand davor, sodass es wirklich dunkel ist. Mein Magen beruhigt sich etwas und